

Schließzylinder Fahrertür ausbauen!

Beitrag von „coala“ vom 24. Juli 2014 um 12:02

Servus,

generell sollte man mit dem "Zaubermittel" WD40 etwas vorsichtig sein, auch wenn es durch entsprechende Internet-Propaganda mittlerweile "praktisch für alles" geeignet scheint 😞 Amis halt...

Das Zeug besteht im Wesentlichen aus Petroleum, versetzt mit einigen, ebenfalls auf Erdöl basierenden Lösungsmitteln. Die Schmierwirkung an sich ist nur minimal, die Zusammensetzung taugt zu nicht vielmehr als zur Rostlösung (das allerdings gut und dafür ist es auch von Anfang an gedacht gewesen) und zur Waffenreinigung - eben durch die enthaltenen Lösemittel.

Für eine langfristige Schmier- und Konservierungswirkung feinmechanischer Teile ist es überhaupt nicht sonderlich geeignet, zumal die Petroleumbestandteile viele Kunststoffwerkstoffe angreifen. Das fällt erst einmal eine Weile nicht auf, der Kunststoff sieht - augenscheinlich betrachtet - aus wie immer, bricht aber dann bei der geringsten Belastung in mehrere Stücke auseinander. Ich habe schon einige zerbröselte Schalter, Taster und Sensoren in der Hand gehabt, welche die findige Kundschaft mit dem "einfach für alles!" geeigneten WD40 beglückt hat. Kunststoffe, die nicht ausdrücklich als ölbeständig ausgewiesen sind (Die Gehäuse von Hilti Bohrhämmern z.B. sind es, ebenso etliche Sensoren im Automotive-Bereich usw.) reagieren im Laufe der Zeit leider gern höchst allergisch auf die gute WD40 Suppe.

Nehmt lieber Silikonspray (wenn die Schmierwirkung nicht ganz so wichtig ist), das ist weniger aggressiv und verharzt erheblich weniger oder alternativ noch Ballistol, wobei auch dies ölbasiert ist, immerhin findet hier aber Weißöl in sauberer Qualität Verwendung und gegenüber vielen Kunststoffen wirkt es deutlich weniger zerstörerisch. Vorteile bietet es auch im Verharzungsverhalten gegenüber WD40 - vom Geruch ganz abgesehen 😊

Grüße
Robert